

Adresse der Volks-
 reiben; wir Unter-
 unter diese Adresse
 Gesetz, bezw. der
 frem Land größere
 bisher zu bringen
 er notwendig für
 schlands, und mit
 lands werden sich
 st ein wesentlicher
 3: die allgemeine
 g zur Wahrheit
 dem Armen, die
 gene Milizsystem
 weniger kostspielig
 Armen als auf
 der Adresse der
 so ist damit der
 ed dieser zerrissen,
 der Unterstützung
 re, als das neue
 s Stadt u. Land.)

g die Leiche des
 beim nächstlichen
 ge Tage darauf,
 storben. (StA.)
 efdebatte in der
 fassung der Mehr-
 Schlör enthielt
 wurf über die
 3 Stimaten,
 ich wurde auch
) Wahlen von
 für nichtig er-
 der König die
 erde.

lossen worden.
 hat heute den
 de eröffnet, in
 Die Anbah-
 nen Verständi-
 andes mit den
 gesezten Auf-
 wichtsordnung
 eit des Maß-
 ch gegenseitige
 ad zu geben.
 at der Bund
 ungetheilten
 willig mitge-
 den Deutsch-
 it und Wohl-
 siffigen Bürz-
 n des Nord-
 süddeutschen
 oller Gegen-
 dem die be-
 g verpfändete
 aterländischen
 and eine von
 igige Festig-
 des Friedens
 bergegangen.
 A. folgende
 erhalten, die
 dazwischen,
 e bemerkbar,
 s Scharren
 Schwung der
 werden. --
 Redefreiheit
 äuferingen.

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 je ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction,
 auswärts bei den Bo-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 21.

Samstag, den 19. Februar

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntma- chung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handels- register geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweignieder- lassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
Oberamtsgericht Calw. Oberamtsbezirk Calw.	1870. 17. Febr.	J. F. Stälin und Söhne in Calw (Baumwollspinnerei).	Aus der Handelsgesellschaft sind ausgetreten: 1) Sophie, geb. Stälin, Ehefrau des J. Carl H. Stälin von Calw. 2) Louise, geb. Stälin, Ehefrau des Hüttenver- waltungsassistenten Reinhold Knapp in Wa- seralfingen. 3) Bertha Emilie Caroline, geb. Gärtner, Wittwe des Georg Ferdinand Stälin von Calw, nun Ehefrau des Phil. Dr. Hübel in Stuttgart. 4) Emma Caroline, geb. Stälin, Ehefrau des Regierungsraths Freiherrn Oscar von Wäch- ter, Geheimen Sekretärs daselbst. 5) Clothilde Theresie Elisabeth Stä- lin daselbst. 6) Carl Georg Friedrich Stälin daselbst. 7) Adelheid, geb. Stälin, Wittwe des Friedrich Carl Kaiser in Calw. Ausschließliche Vertreter der Gesellschaft sind nun- mehr vorbehaltlich der Procura des C. v. F. Feder- hoff dahier: J. Carl H. Stälin in Calw. Julius C. E. Stälin daselbst. Eugen Stälin daselbst.	T. Oberamtsrichter Hartmeyer.

Calw.
Gläubiger-Aufruf.
 Der ledige Metzger Heinrich Schneider
 von Gechingen, welcher sich in Amerika auf-
 hält, will förmlich dahin anschwärzen und sein
 noch im Lande befindliches Vermögen an sich
 ziehen.
 Etwaige Ansprüche an denselben sind binnen 20
 Tagen beim Schultheißenamt Gechingen geltend
 zu machen, widrigenfalls nach Umsturz dieser
 Frist der Auswanderung und Vermögensaus-
 folge würde stattgegeben werden.
 Den 16. Februar 1870.
 R. Oberamt.
 Thym.

Calw.
Zahlungssperre.
 In der Concursache des Gustav
 Wörtsch, Leinsieders und Kaufmanns von
 hier, Inhaber der Firma Gottfried Wörtsch,
 werden die Schuldner desselben aufgefordert,
 ihre Schuldbigleiten an den Güterpfleger Kauf-
 mann Johannes Pfleger dahier und bei
 Vermeidung doppelter Zahlung weder an den

Gemeinschuldner selbst noch an sonst Jeman-
 den zu entrichten.
 Den 16. Februar 1870.
 R. Oberamtsgericht.
 Hartmeyer.

Diejenigen Ortsschulbehörden,
 welche die 3. und 4. Tafel von Abbildungen
 landwirthschaftlich nützlicher oder schädlicher
 Thiere bestellt und noch nicht erhalten haben,
 wollen in Bälde hieher deßfalls Bericht erstatten.
 Zugleich erklärt sich die unterz. Stelle be-
 reit, Bestellungen auf die in Nro. 3 und 4
 des Kirchenblatts erwähnten Lehrmittel von
 Dekan Bauer für den Unterricht in der De-
 cimalbruchrechnung und dem metrischen Sy-
 stem zu vermitteln.
 Calw, 18. Febr. 1870.
 R. Defanat.
 Lehler.
 Calw.

Auction.
 Aus dem Nachlasse des verst.
 pens. Schulmeisters Luy dahier
 kommt die Fahrniß im Hause des
 Schuhmachermeisters Wöhe in der Leder-

gasse nächsten
 Freitag, den 25. dies,
 von Morgens 8 Uhr an,
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und
 zwar Vormittags:
 Kleider, Betten, Leinwand und Küchenge-
 schirr;
 Nachmittags von 1 Uhr an:
 Schreinwerk, namentlich ein neues Klavier,
 Sopha, Kästen, Commode, Bücher und
 allerlei Hausrath;
 wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Den 18. Februar 1870.
 R. Gerichtsnotariat.

Calw.
Auction.
 In der Wohnung des verstorbenen Georg
 Käuffele, Tuchmachers dahier, kommt des-
 sen Fahrniß, bestehend in
 Kleidern, Betten, Sopha, Kästen und sonstigem
 Schreinwerk, Corsetten und allerlei
 Hausrath,
 nächsten
 Donnerstags, den 24. d.,
 Nachmittags



im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Februar 1870.

K. Gerichtsnotariat.

Calw.

Auction.



In der Wohnung des verstorbenen Georg Jakob Siebenrath, Schlossers dahier, findet eine Fahrniß-Versteigerung statt am nächsten

Montag, den 21. d. M.,

von Nachmittags 1 Uhr an,

wobei zum Verkaufe kommen:

- 1 silberne Taschenuhr, Mannskleider und Leibweißzeug, einiges Schreinwerk und sonstiger Hausrath, Faß- und Bandgeschirr und circa 2 Eimer Wein.

Den 17. Februar 1870.

K. Gerichtsnotariat.

Revier Stammheim.

Verkauf

von

Nadelreis,

und zwar von 30 Fuder aus dem Staatswald Oberer Lindenrain und 25 Fuder aus dem Staatswald Gaisburg am

Montag, den 21. d. M.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Staatswald Lindenrain am Kastanienbaum, und Nachmittags 2 Uhr im Staatswald Gaisburg beim Saatschulhäuschen.

Stammheim, 17. Februar 1870.

K. Revieramt.

Weinland.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.



Mittwoch, den 23.

Februar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum

Adler in Biefelsberg

aus dem Staatswalde

„Blais Wald“ bei

Biefelsberg:

137 Nadelholzstämmen mit 1656 E., 564

dto. Stangen, 4 1/2—7“ stark, 30—50“

lang, und 40 1/2 Rftr. Nadelholzprügel;

aus dem Staatswald Glasbrunnen:

37 Nadelholzstämmen mit 862 E. und eine

Buche.

Calw.

am 17. Februar 1870.

Holzlieferungs-Afford.

Die Lieferung von 3 Rftr. buchenem Scheiterholz für das Krankenhaus wird am

Montag, den 21. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus veraffordirt werden.

Krankenhausesverwalter Bait her.

Privat-Anzeigen.

B. G.

Heute Abend werden entbehrlich gewordene Zeitschriften im Aufsteich verkauft.

Der Vorstand.

Nächsten Donnerstag und darauffolgende Sonntag gibts

Kümmelküchlein

bei

Fr. Baier.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte, sowohl hier als auswärts, laden wir hiemit auf den 22. d. M. in den Badischen Hof und den 24. in unser elterliches Haus zu einem guten Glas Wein ein.

Carl Fr. Schwarzmaier,

Bäcker.

Louise Baier.

Girshau.

Einladung.

Auf morgenden Sonnta den 20. d. M., laden wir Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein in die Schwane freundlich ein.

Franz Schöttle.

Johanne Gangstörfer.

Calw.

Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf nächsten

Dienstag, d. n. 22. Februar,

zur Hochzeitsfeier ins Gasthaus zum Löwen dahier freundlichst einzuladen.

August Moll, Küfer.

Louise Giebenrath,

Küfers Tochter.

Concordia:

Heute Samstag Abend 30 Minuten vor 8 Uhr.

Waschings - Kränzchen.

in der Nähe vom Gezierplatz, die Karten haben sich mit

Ihren Mitgliedern zu versehen.

der Närrische Ausschuss.

Zu Confirmationsgeschenken

empfiehlt: leinene, barmwollene und Battist-Taschentücher, gestickte Jaconettücher, Piqué zu Unterröcken, Reifröcke, Stulpen, Garnituren, Shlips, Cravatten u. s. w.

Chr. Iml. Kraushaar.

Wohnungsveränderung. Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein bisheriges Logis im Zwinger verlassen und nun bei Herrn Häußler jun. in der Nonnengasse wohne. Für das mir seither geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

A. Raaf, Schuhmacher.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von heute an in dem von mir käuflich erworbenen J. Siebenrath'schen Hause betreibe.

Kochherde jeder Größe, sowie Cylinder-Ofen von Sturz, heizbar für Holz oder Steinkohlen, überhaupt alle in mein Fach einschlagende Arbeiten fertige ich prompt und billig.

Mit der höflichen Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen, verbinde ich die Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dasselbe durch billige Preise und reelle Waare zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Christian Erhardt,

Schlosser.

werde ich

eine Versammlung
Abend
zur Sprache
freundlich ein

An u

Gegenüber
die Aufhebung
mung nicht zu
stehen auf der
cherheit Deut
daß wir ihm
zugreifen, dur
und die Gesell
Deutschlands
auch aus die
eiferfüchtigen
den die Milde
stem gewährt
lig als das
es mehr per
tei aufgehoben
Bunde aufge
kommen wir
chen Reichst
ch were,
Wir f
vorliegenden
Annahme der
Ca

Die
Durch einen
welcher

gestiegen
Bei
gestorbene
wartung
In

vorhandene
für das
Bertheilun
Ber

Eine
Nu



Wähler-Versammlung.

Morgenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,

werde ich
in Stammheim in Rößle
eine Versammlung halten, in welcher namentlich auch die Agitation für
Abänderung des landesverderblichen Kriegsdienstgesetzes
zur Sprache kommen wird, wozu ich die Wähler, namentlich auch die von Holzbrunn,
freundlich einlade.
Emil Georgii, Abgeordneter.

Calw.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Gegenüber den Anforderungen der Volkspartei zur Unterzeichnung einer Adresse, welche die Aufhebung des Kriegsdienstgesetzes zum Zweck hat, ersuchen wir Sie, hiezu Ihre Zustimmung nicht zu geben, denn es sprechen gewichtige Gründe dagegen, die theuersten Interessen stehen auf dem Spiel. Das, was das neue Kriegsdienstgesetz von uns verlangt, ist zur Sicherheit Deutschlands seinen Feinden gegenüber unbedingt nöthig. Wenn das Ausland sieht, daß wir ihm gegenüber stark und gerüstet dastehen, dann wird es nicht mehr wagen uns anzugreifen, durch seine beständigen Kriegsdrohungen unseren Handel und Verkehr lahm zu legen und die Geschäfte ins Stocken zu bringen. Wir wünschen, daß die begonnene Einigung Deutschlands im Sinne der langjährigen Bestrebungen weiter ausgebaut werde, wir müssen auch aus diesem Grunde stark und gerüstet dastehen, um die unbefugten Einmischungen des eifersüchtigen und feindseligen Auslandes abzuhalten. Ist dieß erreicht, dann können und werden die Militärlasten vermindert werden. Das von der Volkspartei vorgeschlagene Milizsystem gewährt dem Lande keinen Schutz, ist Alles zusammengenommen nicht weniger kostspielig als das jetzige System und lastet schwerer auf dem Armen als auf dem Reichen, weil es mehr persönliche Opfer verlangt. Würde das Kriegsdienstgesetz im Sinne der Volkspartei aufgehoben, so ist die notwendige Folge, daß der Allianzvertrag mit dem norddeutschen Bunde aufgelöst wird und der damit in Zusammenhang gestellte Zollvertrag fällt. Daß dieß so kommen wird, unterliegt nach der neuesten Thronrede des Königs von Preußen im norddeutschen Reichstag gar keinem Zweifel mehr. Dieß würde aber für Württemberg schwere, unheilvolle Folgen haben.

Wir sehen uns deshalb veranlaßt, unsere Mitbürger in Stadt und Land zu bitten, die vorliegenden Fragen genau zu prüfen, damit die Neue nicht zu spät kommt. Die Folgen der Annahme der Adresse wären jedenfalls für unser Land verderblicher als das neue Kriegsdienstgesetz.
Calw, 18. Februar 1870.

Julius Stälin.
Louis Wagner.
Wilh. Federhaff.
Carl Federhaff.
Fr. Leonhardt.
J. Pfleger.
G. Korndörfer.
Dr. Müller d. ä.
Dr. C. Müller.
Herrn. Haffner.
Fr. Schuman.
C. F. Wäyner.
G. Wagner jr.

Dr. C. Schüz.
Louis Federhaff.
Carl Stälin.
Moriz Heermann.
Georg Schaubert.
G. Dörtenbach.
Gg. Fr. Acker.
Friedr. Burghardt.
Chr. Stroh.
C. F. Würz jr.
G. J. Stroh.
Emil Dreiß.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahr 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 35150 Pers., die Versicherungssumme auf 65,050000 Thlr. (114 Mill. Gulden), der Baufonds auf etwa 16,300000 Thlr. (28 1/2 Mill. Gulden).

gestiegen.
Bei einer Jahreseinnahme von 3,000000 Thlr. waren nur 1,340000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt. In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an **Drei Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahr 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Procent**. Versicherungen werden vermittelt durch

Emil Georgii in Calw.

Eine Parthie schöne
Rußbaum-Fourniere,

worunter die schönsten französischen Masern, hat zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Aug. Haug, Schreiner.

Sonntag, den 20. d. M.,
katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 20. dieß.
Concert-Remion
des **Wildbader Quartetts**
im Thudium'schen Saale.

Arbeiterbildungs-Verein.

S a m s t a g, den 19. Febr.
1) Berichterstattung über die Landesversammlung in Göppingen.
2) Diejenigen, welche sich für ein Fastnachtskränzchen interessieren, werden ersucht, heute Abend im Lokal zu erscheinen.
Der Vorstand.

Incipienten-Gesuch.

Einem jungen Mann mit den erforderlichen Vorkenntnissen, welcher Lust hat, die Schreiberei zu erlernen, kann ich dieses Frühjahr unter ganz günstigen Bedingungen eine Lehrstelle nachweisen.
Bew.-Aktuar Ziegler.

Tapeten-Empfehlung.

Meine neu angelommene **Tapetenmusterkarte**, die eine außergewöhnlich reiche Auswahl bei sehr billigen Preisen enthält, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.
Christian Bozenhardt.

In meiner Spinnerei finden mehrere

Mädchen

bei gutem Verdienst sogleich dauernde Arbeit.
Friedrich Wöhrle.

Bettfedern u. Flaum

in verschiedenen Qualitäten, wir auch fertige **Betten** empfiehlt bestens
Carl Kläber.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in Spiegeln, Spiegelgläsern in jeder Größe, Gold- und Holzmaserleisten in großer Auswahl, Ovals- und Photographierahmen in gefälliger Erinnerung zu bringen.
C. Sanzmüller,
Glaser.

Sargverzierungen

in Gold und Silber, Borduren, Christus mit und ohne Engel, Sargwappen verschiedener Arten, sowie Sargfäße empfiehlt zu billigen Preisen
Aug. Haug, Schreiner.

Verlaufener Hund.

Von Calw nach Stammheim ist mir ein gelbes Schnauzerle mit Hechtschnauze am vergangenen Dienstag weggelaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, es gegen Belohnung mir wieder zuzustellen.
Michael Seitz,
in Stammheim.



Eier

in beliebiger Anzahl zu den laufenden Preisen hat zu vermieten
bei Fr. Schumm.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

H. Koll, Wagner.

Bei Unterzeichnetem ist

Stroh,

aus Auftrag, der Centner zu 40 Kr., zu haben.
Johannes Lengerer
in Leonberg.

Calw. Entgegnung.

Artikel in Nro. 18 d. Bl. „Zur Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz“ hat eine Erwiderung hervorgerufen, welche uns der bewußten Unwahrheit und der Täuschung der Unwissenden u. s. w. beschuldigt. Wir müssen es uns versagen, die gebührende Antwort hierauf zu geben. Wir halten aber (mit der einzigen Ausnahme, daß das Turnen allerdings erst im 10. und nicht im 8. Jahre beginnt) alle unsere Behauptungen aufrecht, vielleicht wird die Zeit bald kommen, wo das Volk beurtheilen kann, von welcher Seite die Unwahrheiten und Täuschungen ausgegangen sind.

Die Einsender des Artikels in Nro. 18

Zur Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz.

Es werden verschiedene Versuche gemacht, die Stellung der Volkspartei im Allgemeinen und speciell ihre Forderungen bei der gegenwärtigen Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz zu verzerren; diese Absicht haben alle bisher gegen diese Agitation gerichtet gewesenen Einsendungen, die Artikel aus dem „Gesellschafter“ und „Grenzer“ in Nro. 20, wie das Manifest der sogenannten deutschen (richtiger preussischen) Partei in Nro. 19 und die Warnung in Nro. 18. Alle diese Entstellungversuche tragen mehr oder weniger ausgesprochen die Sehnsucht nach dem preussischen Schutze, die Furcht vor einem möglichen Bruche des Allianz- und sogar des Zollvereinvertrags und (in der Ansprache der sog. deutschen Partei) sogar den möglichst raschen Anichluß an den Nordbund zur Schau.

Diesen bald verdeckten, bald offenen preussischen Tendenzen gegenüber, denen theilweise unverkennbar das Bestreben anklebt, sich der Regierung gefällig zu erweisen, möchte man sich zu der Behauptung versucht fühlen, daß gerade damit der Regierung ein Gefallen nicht geschieht. Diese hat bekanntlich bei den noch in frischem Andenken stehenden Zollparlamentswahlen eine entschiedene Stellung gegen Preußen eingenommen, sie hat damals mit der demokratischen und großdeutschen Partei so zu sagen eine Allianz geschlossen, die es möglich machte, daß nicht ein preussisch gesinnter Candidat gewählt wurde. Sie hat als Wahrzeichen ihrer Stellung zu Preußen die Haltung der Verträge proclamirt, alles darüber hinausgehende aber von sich abgewiesen, insbesondere ihr Hausrecht, die ungehinderte Ordnung der inneren Angelegenheiten, sich positiv gewahrt. Seither sind keine Ereignisse eingetreten, welche diese Stellung verändert hätten. Heute noch, wie damals, hat die Regierung vollen Grund auf die Wahrung ihrer Selbstständigkeit sorgfältig bedacht zu sein, und jeden Versuch, sei es von außen, sei es von einer Partei im eigenen Lande, womit ihr ein Aufgeben dieser Selbstständigkeit zugemuthet werden will, kurzweg zurückzuweisen. Ein solcher Versuch ist es aber, wenn der Regierung das Recht abgesprochen werden will, die Organisation unseres Heerwesens nach eigenem Entdünken zu ordnen. Durch die Verträge ist sie einzig und allein verpflichtet, in einem Kriege zum Schutze des deutschen Vaterlandes gegen einen fremden Feind Heeresfolge zu leisten; alles Andere aber, die Phrase von ebenbürtiger Wehrfähigkeit u. dgl. ist künstlich in die Verträge hineingedeutet, sie enthalten davon keine Silbe. Hat nun die Regierung schon bei der Berathung des Kriegsdienstgesetzes ohne Gefahr für ihre und unsere Existenz die geforderte dreijährige Präsenzzeit, diese erste Grundlage des ganzen preussischen Wehrsystems, fallen gelassen, so wird sie mit ebenso wenig Gefahr auch weitere, dem preussischen System entlehnte lästige Bestimmungen des Gesetzes fallen lassen können und es kann ihr keine so ganz unerwünschte Probe ihrer Unabhängigkeit von Preußen sein, wenn sie Veranlassung bekommt, durch die von der großen Mehrheit des Volkes verlangte Abänderung des Kriegsdienstgesetzes zu zeigen, daß sie noch Herr im eigenen Hause ist. Die Volkspartei, die sonst nicht in dem Geruche steht, daß sie sich um den Beifall oder um das Mißfallen in den „wahgebenden Kreisen“ viel bekümmert und die durch ihre Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz zu dieser Probe der Selbstständigkeit der Regierung die Hand leihet, ist also dießmal in gewissem Sinne die conservative; um so befremdlicher ist es daher, wenn sie dabei von mancher Seite Widerstand erfährt, von der die Regierung sonst nur ängstlichen Schutzes ihrer Rechte und Vorrechte zu erfahren gewohnt ist.

Die Volkspartei nimmt aber hieraus Veranlassung, ihre Forderungen noch einmal in wenigen Sätzen zusammenzustellen und sieht trotz aller feindseligen Machinationen dem Erfolge ihrer Bestrebungen mit derselben Zuversicht entgegen, wie bisher.

Die Volkspartei will

1) nicht das Kriegsdienstgesetz von 1868 umstürzen, sondern verbessern, indem sie den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht, der in jenem Gesetze verpfuscht ist, zur Wahrheit gemacht wissen will. Denn es ist keine allgemeine Wehrpflicht, wenn noch das Loos über die Verpflichtung zum Kriegsdienst entscheidet, und wenn noch der Reiche das Vorrecht hat, sich in kürzerer Dienstzeit der für Alle gleich sein sollenden Verpflichtung zu entziehen.

2) Die Volkspartei will militärische Jugendvorbereitung, d. h. sie will, daß die jungen Männer schon vor Beginn ihrer Kriegsdienstpflicht zu Hause in Dingen unterrichtet werden, deren Uebung in der Kaserne viele Monate in Anspruch nimmt und sie in dem beweglicheren Alter vom 14.—21. Jahr ohne Beschädigung des Berufs in wenigen wöchentlichen Uebungsstunden viel leichter erlernen können.

3) Die Volkspartei will eine viel kürzere Präsenz, als die durch das Gesetz bestimmte von 1 3/4 Jahren für Infanterie, von 2—3 Jahren und noch länger für die Specialwaffen, und diese Abkürzung der langen Präsenzzeit, in welcher Tausende von kräftigen Armen einer nützlichen Thätigkeit entzogen werden, wird möglich durch die militärische Jugendvorbereitung.

4) Die Volkspartei will mit diesen Forderungen die für unser Land ungeheuren Militärkosten auf ein vernünftiges und erträgliches Maß zurückführen. Von jährlichen 3,700,000 fl. sind dieselben durch das Militärgesetz auf 5,300,000 gestiegen, und werden bald vielleicht auf 7 Millionen steigen, wenn nicht bald Abhilfe kommt.

Wer mit diesen Forderungen einverstanden ist, der unterschreibe immerhin die „Adresse gegen das Kriegsdienstgesetz“: wer nicht den Ruin des Landes will, wer für seine und seiner Kinder Wohlfahrt sorgen will, wird sich dazu von selbst verpflichtet fühlen.

Der Ausschuß des Volksvereins.

Tagesneuigkeiten.

— Calw, 17. Febr. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der in Reubulach gestorbene Polizeidiener nicht in Folge erhaltener Verletzungen, sondern an einer Lungenentzündung gestorben ist.

— Der „Staatsanzeiger“ vom 18. Febr. enthält eine Königl. Verordnung, welche den Wiederzusammentritt der vertagten Ständerversammlung auf Dienstag, den 8. März d. J. bestimmt.

(Militärisches.) Wie im vorigen Jahre die landwehrpflichtigen Jünglinge der 2. Infanterie-Brigade zu 6wöchigen Uebungen nach Ulm einberufen worden sind, so sollen dem Vernehmen nach im Laufe dieses Sommers zu der in Stuttgart garnisonirten 1. Infanterie-Brigade ebenfalls auf 6 Wochen 2 Landwehrbataillone und zwar unter Theilung zum 1. und 7. Inf.-Regiment einberufen werden. Die Landwehrpflichtigen aus den Oberämtern Böblingen, Calw, Canstatt, Herrenberg, Leonberg, Neuenbürg und Stuttgart Stadt werden dem zum 7. Inf.-Regiment gehörenden Landwehrbataillon zugetheilt. Die Landwehrbataillone kommen in den Quersüß der Infanteriekaserne zu liegen, während das 2. Jägerbataillon hier diese Zeit auf die Solitude verlegt wird.

+ Der Gemeinderath von Kottweil ermahnt: „Wie an allen Bäumen zu sehen ist, droht ein Heer von Raupen nicht nur den Obsthäusern im Jahre 1870 wieder zu zerstören, sondern es ist auch die Lebensfähigkeit vieler Bäume in Frage gestellt. Ein Feldzug gegen diesen Insectenfraß ist also gebieterisch angezeigt; es wird auch daran erinnert, die Vögel — als die gefährlichsten Feinde der Raupen — zu hegen u. zu pflegen.“

— München, 16. Febr. Die „Allg. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an des letzteren Stelle das Portefeuille des Aeußern übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen.“

Anßland. Bei Wilna haben die Wölfe Ende v. M. zwei Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 10 Jahren, zerissen. Die Kinder waren auf dem Heimweg begriffen, hatten sich bei starkem Schneesturm verirrt und waren so eine Beute der hungrigen Thiere geworden.

Das Calwer Wo...
erscheint wöchent...
mal: Dienstag, P...
tag, u. Samstag...
Samstagsnumm...
je ein Unterhaltu...
beigegeben. P...
mentspreis halb...
durch die Post...
Bezirk 1 fl. 8...
ganztürttemb...

Nro.

Antlic

3

In d...
Mörsh,
hier, Inhab...
werden die...
ihre Schul...
mann Joha...
Vermeidung...
Gemeinschul...
den zu entri...
Den 16...

G

In der...
stad Mör...
von Calw...
Mörsh, be...
mögensunt...
ein Activus...
und ein S...
folglich ein...
ergeben ha...
den Fall...
gleich nicht...
kann. A...
Verfügung...
so lange...
wird, ledig...
gebäude zu...
Calw...

H

Pr...
un...
86...
Zu...
Etichweg...
Wit...

